72 – 6/7.-03.-1971

Kreis Mainz-Bingen

Anschluß Gau-Bischofsheims nur bei Kostenbeteiligung

Nackenheimer Rat: Klärwerk in fünf Jahren zu klein

m.— Nackenheim. Die Gemeinde Nackenheim hat prinzipiell nichts gegen einen Anschluß der Gemeinde Gau-Bischofsheim an das im Unterfeld stehende gemeinsame Klärwerk Bodenheim-Nackenheim. Voraussetzung allerdings sei, daß sich Gau-Bischofsheim an den entstandenen Kosten für den Bau sowie an den künftigen Auslagen beteiligte. Diesen Beschluß zur weiteren Planung der Gemeinde Gau-Bischofsheim faßten die Nackenheimer Ratsmitglieder der CDU- und SPD-Fraktion bei zwei Stimmenenthaltungen der Freien Liste in ihrer öffentlichen Sitzung im Film- und Feierraum der Volksschule.

Bürgermeister Günter Ollig führte aus, daß über den geplanten Anschluß dieser Gemeinde bereits eine gemeinsame Sitzung auf Einladung des Wasserwirtschaftsamtes in Bodenheim stattgefunden habe. Das Klärwerk Bodenheim-Nackenheim sei für eine Einwohnerzahl von 9000 berechnet. Schon in ein paar Jahren hätten Bodenheim und Nackenheim bei einem vollen Anschluß diese Zahl überschritten.

Man müsse also, ob man wolle oder nicht, eine Erweiterung der Anlage in Aussicht nehmen. Komme eine weitere Gemeinde hinzu, würden sich die Ausbaukosten senken. Außerdem müsse schon in naher Zukunft auch die biologische Reinigung in diesem Werk einsetzen. Nach den Plänen der übergeordneten Stellen soll sogar einmal das neue Wohnviertel Laubenheim-Süd an diese Kläranlage angeschlossen werden.

Ratsmitglied Anton Sans (CDU) hob hervor, daß die gemeinsame Sitzung in Bodenheim nicht unter den optimalen Voraussetzungen gelaufen sei, weil die dortigen Verhältnisse in der Ortskanalisation auf Grund der Überschreitung der Einwohnerzahl von 4000 nicht zum Besten bestellt sei. Seine Fraktion stimme für den Anschluß von Gau-Bischofsheim. Man könne heute keine Kirchturmspolitik mehr betreiben. Mit dem Anschluß könne Nackenheim nur gewinnen.

Im ähnlichen Sinne äußerte sich auch Ratsmitglied Reinhold Hollack, gab jedoch zu bedenken, daß man einen sogenannten „Abwasserverband" nicht gründen solle. Mit der Gründung der Verbandsgemeinde sei dieses Problem gelöst.

Der Erste Beigeordnete Rudolf Hörner schlug vor, zunächst keine Entscheidung in diesem Punkt zu treffen. Erst solle die Gemeinde Bodenheim hierzu eine klare Stellung beziehen. Franz Josef Bernard (CDU) führte an, bis Bodenheim an das Klärwerk angeschlossen sei, würden mindestens noch zwei Jahre vergehen. In fünf Jahren sei die Kapazität sowieso ausgeschöpft. Deshalb sei man für eine Zustimmung. Bürgermeister Ollig führte abschließend aus, damit habe man den Weg für die Zukunft freigegeben. Man müsse heute auf eine lange Sicht planen.